



Viel Spaß mit dem Foto-Album:

Oman

Muscat/Oman

Auf den ersten Blick

In einer geschützten Bucht an der vulkanisch geprägten Küste des Golfs von Oman liegt die Hauptstadt des Sultanats Oman. Einst bedeutender Welthafen hat sich Muscat im Laufe der Jahrhunderte zu einem hochmodernen Repräsentationszentrum mit Verwaltungssitz, Ministerien, Banken und Geschäftsvierteln entwickelt. Im Gouvernement Muscat leben rund 680 000 Menschen, und im Hauptstadtbezirk rund 450 000 Menschen. Das Sultanat Oman erstreckt sich auf einer Fläche von knapp 309 500 Quadratkilometern an der Südostküste der Arabischen Halbinsel und ist damit deren drittgrößter Staat. Im Nordwesten grenzt Oman an die Vereinigten Arabischen Emirate, im Westen an Saudi Arabien und im Südwesten an Jemen. 1700 Kilometer Küste hat das Sultanat zu bieten, den größten Teil des Landes prägt jedoch die Wüste Rub al Chali. Zum Oman gehören die Exklaven Musandam, eine Halbinsel an der Straße von Hormuz, sowie Madha auf dem Gebiet der VAE. Insgesamt leben im Sultanat etwa 3 Millionen Menschen. Mit den ersten Erdölfunden Anfang der 1960er Jahre hat sich Oman stetig von einem Dritte-Welt-Land zum Wohlstandsstaat entwickelt.

Sehenswürdigkeiten in Muscat

Muscat ist eine sehr weitläufige Hauptstadt, die sich 50 Kilometer weit an der Küste ausdehnt. An die Zeit des sagenumwobenen Seefahrers Sindbad erinnert im heutigen Muscat nur noch wenig. Doch die stolze und zugleich scheue Schönheit ist geblieben. So kann der Hauptstadtbesucher zwischen moderner arabischer Architektur, blütenweißen Siedlungen und prächtigen Moscheen auch immer wieder Zeugen

der Vergangenheit entdecken. Die wichtigsten Hauptstadtviertel sind das **alte Muscat**, die alte **Hafenstadt Mutrah**, das Geschäftsviertel **Ruwi** und das Wohngebiet **al-Qurum**. Den passenden Zugang ins alte Muscat hat man durch das historische **Bab al Kabir**, das einstige Hauptportal der Stadtbefestigung. Der Bau der Stadtmauern fällt in die Besatzungszeit der Portugiesen. Vermutlich wurden sie um 1625 fertig gestellt. Von der ursprünglichen Befestigungsanlage ist heute nichts im Original erhalten. Die Mauern und der dazugehörige Graben mussten 1979 der Stadterneuerung weichen und wurden mit modernen Materialien neu wieder aufgebaut. Auch das Bab al Kabir wurde erst 1932 auf Veranlassung von Sultan Said bin Taimur wieder errichtet. Das eindrucksvollste historische Gebäude im alten Muscat ist die ehemalige **Britische Botschaft**. Sie wurde 1890 an der Bucht von Muscat im arabischen Stil gebaut. Ebenso konnte das **Bait (Haus) Nadir** die Zeit überdauern und der Abrissbirne widerstehen. Gemeinsam mit dem **Bait Muzna** und der **Medrese al-Budinah** bildet es ein Ensemble, das an den Wohlstand der Kaufmannsfamilien im 18. Jahrhundert erinnert.

Eine wechselvolle Geschichte wird dem **Bait Graiza** nachgesagt. Während der Zeit der Portugiesen entstanden hier um 1527 ein Gouverneurssitz, eine Fabrik und ein Warenlager. Um 1617 kam dann noch ein Jesuiten-Konvent hinzu. Nachdem Sultan bin Saif 1650 Muscat zurück erobert hatte, diente der Komplex unter anderem den Imamen als Residenz, wenn sie aus Rustaq nach Muscat kamen. Ende des 18. Jahrhunderts wurde Bait Graiza als königliches Gästehaus genutzt, bevor es Anfang des 20. Jahrhunderts zunehmend verfiel. Erst 1976 begann man

mit der Renovierung der Anlage, in der auch heute wieder Staatsgäste residieren.

Der **Sultanspalast al-Alam-al-Amer** ist naturgemäß das wohl prächtigste Gebäude Muscats. Für seinen Bau ließ Sultan Qaboos 1971 ein Drittel der Altstadt samt indischem Viertel eibebnen. 1974 wurde der blau und golden schimmernde Palast eingeweiht. Vier monumentale Halbsäulen gliedern jeweils die Außenwände des quadratischen, dreistöckigen Baus. Dabei sollen die goldfarbenen Säulen die Würde des Sultans unterstreichen, wenn er auf den dazwischen liegenden Balkon hinaustritt. Ein Teil der herrlichen Gartenanlage des Palastes ist öffentlich zugänglich.

Beherrscht wird die Bucht von Muscat von zwei Festungen. Mit dem Bau des **Forts Mirani** wurde vermutlich schon im Jahre 1552 begonnen. Ein Überfall der Türken im gleichen Jahr stoppte jedoch alle Arbeiten. Ein weiterer Angriff 1581 war Auslöser dafür, auf beiden Felsen vor der Bucht von Muscat Festungen zu errichten. Das **Fort Jalali** wurde zwischen 1582 und 1587 fertig gestellt. Bevor Sultan Qaboos nach seinem Amtsantritt eine Generalamnestie erließ, wurden im Fort Jalali noch bis 1970 Gefangene in Ketten gehalten. Einen Besuch lohnt auch das **Bait Fransa** (auch Omani French Museum). Von 1896 bis 1920 diente es dem französischen Konsul als Residenz. Heute symbolisiert das historische Gebäude nicht nur die omanisch-französischen Beziehungen, sondern auch die omanische Repräsentationsarchitektur des 19. Jahrhunderts. Im Inneren kann man sich über die rund 200-jährigen omanisch-französischen Beziehungen ebenso informieren wie über Seefahrt, Navigation und Bekleidungsitten.

Wer nach buntem fremdländischen Treiben sucht, der ist im alten Ortsteil **Mutrah** genau richtig. Im **Souk** duftet es nach Gewürzen und Weihrauch. Bunte Stoffe, edelste Tücher, Gold- und Silberschmuck sowie Haushaltswaren und Spielzeug in den Auslagen erfüllen jede Erwartung an einen orientalischen Basar. Ebenso hoch her geht es in den modernen Hallen des **Fisch- und Gemüsemarkts** am nordwestlichen Ende der Corniche. Direkt aus dem Meer landet hier der Fisch auf den Verkaufstischen. Wer ver- und gekauft hat, flickt anschließend Netze oder trinkt einen Kaffee. Doch Mutrah hat noch mehr zu bieten: Stattliche Kaufmannshäuser aus dem 19. Jahrhundert säumen die Corniche. Die weißen Gebäude strahlen in der Sonne. Sie sind Schmuckstück der Hafenpromenade und beliebtes Fotomotiv. Von den zwei Festungen an der Bucht von Mutrah ist nur noch das östliche **Mutrah Fort** als eine der ersten Festungen des Oman erhalten.

Traditionelle Kleidung, Silberarbeiten und Keramiken sind im **Nationalmuseum** im Stadtteil Ruwi ausgestellt. Ein Teil der Exponate in diesem Museum ist dem ungewöhnlichen Leben der Prinzessin Seyyida Sulma, Tochter des Sultans Said von Oman und Sansibar (1807-1856), gewidmet. Die 20-jährige Prinzessin verliebte sich in den Vertreter des Hamburger Sansibar-Hauses, ließ sich auf den Namen Emilie taufen, heiratete und zog nach Hamburg. Später sind ihre Memoiren unter dem Titel „Leben im Sultanspalast“ erschienen. Im **Oman Museum** wird die Geschichte des Sultanats von seinen prähistorischen Anfängen bis zur Gegenwart dokumentiert, während das Prunkstück im **Naturkunde-Museum** im Stadtteil Qurum ein riesiges Wal-Sklett ist. Natürlich darf in der Hauptstadt eines Erdöl fördernden Landes ein **Oil Exhibition Centre** nicht fehlen.

Sehenswürdigkeiten außerhalb

Oase Nakhl

Dattelhaine und Granatapfelplantagen prägen das Bild der Oase Nakhl mit ihren heißen mineralhaltigen Quellen. Das 60 Meter hoch am Fuße des Jebal Laban gelegene Fort stammt aus dem 9. Jahrhundert, wurde im 16. Jahrhundert erweitert und

ist von 30 Meter hohen Mauern umgeben. In dem mächtigen islamischen Bau sind zahlreiche Exponate wie Waffen, Möbel und Teppiche aus mehreren Jahrhunderten ausgestellt. Auf drei Stockwerken kann man Wohngemächer besichtigen und auch einen Blick in die Küche werfen, wo althergebrachte Küchenutensilien gezeigt werden. Vom Dach des Forts hat man einen grandiosen Blick auf die Oase und das Gebirge.

Seeb und Barka

Einen Namen als Reitzentrum hat sich das **Fischerdorf Seeb** westlich von Muscat gemacht. In der Nähe liegen die Royal Stables. Aber auch für seine Agrarprodukte ist der Ort bekannt. Obst und Gemüse sowie Fisch gibt es in großer Auswahl. Berühmt für seine Stierkämpfe, die aber nur wenig mit dem blutigen spanischen Spektakel gemein haben, ist **Barka**. Die Stiere kämpfen in einem freien Raum gegeneinander und schieben sich mit den Köpfen hin und her. Wer zuerst wegläuft, hat verloren. In Barka versucht man seit einiger Zeit die Webereien wieder zu beleben. Es werden vorwiegend kleine Teppiche in Naturfarben hergestellt.

Rustaq

Rund 11 000 Einwohner zählt das Städtchen Rustaq, das im 17. Jahrhundert Hauptsitz der Yaruba-Imame war. Auf den Ruinen einer persischen Festung aus dem 7. Jahrhundert entstand das Fort Qalat al Kesra und thront noch heute hoch über der Stadt. Es wurde restauriert und ist mittlerweile wieder zugänglich. Der Souk von Rustaq besteht aus einem Gewirr von engen Gassen und ist eine Fundgrube für Antiquitäten, alte Waffen und Kunsthandwerk.

Sohar

Sohar mit 100 000 Einwohnern war einst die bedeutendste Hafenstadt des Omans und gilt als Heimat des berühmten Seefahrers Sindbad. Heute ist der Hafen jedoch komplett verlandet. In der restaurierten Festung der Stadt sind sehenswerte archäologische Exponate ausgestellt. Im Museum, das innerhalb des Forts liegt, erinnert die Kopie eines Briefes des Propheten Mohammed daran, dass Sohar die erste omanische Stadt war, in der die islamische Lehre Fuß fasste.

Nizwa

Eine gewaltige, perfekt restaurierte Festungsanlage aus dem 17. Jahrhundert bildet den Mittelpunkt der einstigen Hauptstadt des Omans Nizwa. 12 Jahre dauerte es, bis der von Sultan Bin Said in Auftrag gegebene Bau fertig war. Ein wuchtiger runder Festungsturm misst 35 Meter im Durchmesser und 25 Meter in der Höhe. Durch sieben enge Türen gelangt man nach oben und erhascht zwischendurch immer wieder phantastische Ausblicke aus den Schießscharten auf die blauen Kuppeln der Moschee, den Souk mit seinen 200 Läden und die Altstadt. Seit Jahrhunderten gilt Nizwa als kulturelles, religiöses, politisches und wirtschaftliches Zentrum des Omans. Der Handwerker-Souk in Nizwa ist seit jeher berühmt für seine Kupferarbeiten. In der Altstadt stehen heute noch stattliche Wohnhäuser aus Naturstein und Lehmziegeln.

Essen & Trinken

In der omanischen Küche sind die Jahrhunderte alten Handelswege noch immer zu schmecken. Man hat die Qual der Wahl zwischen Spezialitäten aus China und den raffinierten Gaumenfreuden der indischen und arabischen Küche, wobei das Hauptnahrungsmittel Reis nie fehlen darf. Mit etwas Rohkostsalat, Gemüse, gebratenem Huhn, Fisch oder Lammfleisch bekommt man ihn an jeder Ecke. Ein typisches omanisches Gericht ist „chicken saloona“, Huhn, gebraten oder gekocht mit Tomaten, Zwiebeln, Knoblauch und Gemüse. Hinter „maqbuus“ verbirgt sich auf der Speisekarte Lamm mit getrockneten Limonen, Zwiebeln, Tomaten, Knoblauch, grünen Pfefferschoten, Kardamom und Zimt. „Samak pablo“ ist Fisch, gebacken in Kokosmilch und Kurkuma. Die nationale Süßspeise ist „halwa“, mit Butterschmalz karamellierter Zucker und Stärke, geschmacklich verfeinert mit Safran und Kardamom.

Restaurant-Empfehlungen

Golden Oryx, CBD Area, chinesische und thailändische Küche (Ausschank alkoholischer Getränke)

Kargeen Restaurant, Madinat Qaboos, libanesischer Küche und arabischer Küche (kein Ausschank alkoholischer Getränke)

Traders Vic, Hotel Intercontinental, Trendrestaurant mit hawaiianischer, tahitianischer & polynesischer Küche

Shopping

In den Souks gibt es die landestypischen Souvenirs. Dazu zählen bestickte Kappen, bunte Tücher, edle Stoffe, und vor allem die verschiedenen Räucherwaren. Nützliche Andenken sind Gewürze, deren hervorragende Qualität man in der heimischen Küche noch lange nach dem Urlaub genießen kann. Eine besonders schöne Erinnerung ist Schmuck aus Gold und Silber. Das edelste und teuerste Souvenir Omans ist der betörende Duft von „Amouage“. Die preisgekrönte Parfümcreation enthält über 120 verschiedene natürliche Düfte. Das wertvolle Destillat ist weltweit nur in den allerbesten Parfümerien erhältlich und natürlich im Oman in den Fachgeschäften im Al Bustan Palace Hotel oder im Sabco Shopping Center in Al Khuwair. Weitere attraktive Shopping Center sind außerdem das Muscat Carrefour in Seeb und das Lu Lu Hypermarket in Darsit.

Öffnungszeiten der Geschäfte: Samstag bis Donnerstag von 09.30 - 16.30 Uhr, große Shoppingzentren bis 20.00 Uhr. Freitag ist der muslimische Sonntag, daher überall geschlossen.

Von A nach B

Taxis

Taxis gibt es in der Regel an der Anlegestelle des Schiffes. Sie sind nicht mit Taxameter ausgerüstet, daher empfiehlt sich das Aushandeln des Fahrpreises vor Fahrtbeginn.

Mietwagen

Avis, am Flughafen Seeb, Tel.: 590046
SIXT Rental, Tel.: 244 82793

Allgemeine Informationen

Notfallnummern

Polizei/Feuerwehr: Tel. 999
Royal Omani Police: Tel. 560099

Postamt

Ein Postamt befindet sich im Al-Hart-hy Complex.

Öffnungszeiten: Samstag bis Mittwoch von 07.30 - 14.30 Uhr und 19.00 - 21.00 Uhr.

Touristen-Information

Das „Ministry of Tourism“ befindet sich in Al Ghubra, ca. 30 min Fahrt vom Hafen.

Öffnungszeiten: Samstag bis Mittwoch von 08.30 - 14.00 Uhr.

Auslandsgespräche

Kartentelefone, von denen aus Auslandsgespräche möglich sind, findet man überall. Telefonkarten sind in den meisten Lebensmittelläden erhältlich. Die meisten Handynetzbetreiber haben Roamingverträge mit Omantel abgeschlossen (z.B. D1 und D2). Die Ländervorwahl für Deutschland ist 0049, anschließend wird die Ortsnetzvorwahl ohne 0 gewählt und dann die Teilnehmernummer.

Thema Geld

1 Omani Rial ist in 1000 Baizas unterteilt. Banken und Geldwechsellmöglichkeiten befinden sich überall in der Stadt. Ca. 10 min vom Hafen entfernt befindet sich eine Bank im Muthra Souk.

Öffnungszeiten: Samstag bis Mittwoch von 08.00 - 12.00 Uhr und Donnerstag von 08.00 - 11.30 Uhr

Baden & Strände

In der Hauptstadtregion befinden sich gleich mehrere der schönsten Strände des Landes. Der kilometerlange öffentliche Strand von Qurum wird gesäumt von einer beliebten Uferpromenade. Am südöstlichen Stadtrand befindet sich der weiße Hotelstrand des Al Bustan Palace Hotels, umrahmt von schwarzbraunen Felsen.

Sitten & Gebräuche

Da es sich um ein muslimisches Land handelt, müssen Schultern und Knie bei Landgängen verhüllt sein. Beim Fotografieren von Einheimischen sollte man diese vorher unbedingt um Erlaubnis fragen.

Historischer Rückblick

Die günstige Lage der omanischen Hauptstadt wird schon seit jeher von Seefahrern gerühmt. Entscheidende Bedeutung erlangte Muscat jedoch erst im 16. Jahrhundert, als die Portugiesen 1507 sich hier den Zugang zur Golfregion eroberten. Bis 1650 nahmen sie in Muscat eine vorherrschende Stellung ein und kontrollierten den Handel im Persischen Golf.

Erst im Zuge der Yaruba-Dynastie konnten die Eindringlinge Mitte des 17. Jahrhundert aus dem Oman vertrieben werden. Danach begann die Entwicklung zu einem bedeutenden Handelshafen im östlichen Arabien. Seit 1808 war Muscat Sitz des Sultans. Gegen Ende des 19. Jahrhundert wurde die Stadt von einer vier-einhalb Meter hohen Mauer geschützt, durch die nur zwei Tore führten. Forts, Türme und Schanzen sicherten sowohl den Hafen als auch die Stadt. Durch die Teilung des Reiches in das Sultanat Oman und das Sultanat Sansibar (1860) begann der wirtschaftliche Niedergang des Landes, der durch die konservative Politik der Sultane noch verschärft wurde. Erst Anfang der 1970er Jahre begann mit der Erdölförderung und dem Regierungsantritt Qaboos ibn Saids (1970) der wirtschaftliche Aufschwung. Im Zuge der Modernisierung des gesamten Landes wurde auch Muscat ausgebaut und entwickelte sich zum wichtigsten Industriezentrum des Landes. Seit Anfang der 1990er Jahre öffnet sich die Heimat Sindbads behutsam dem Tourismus.

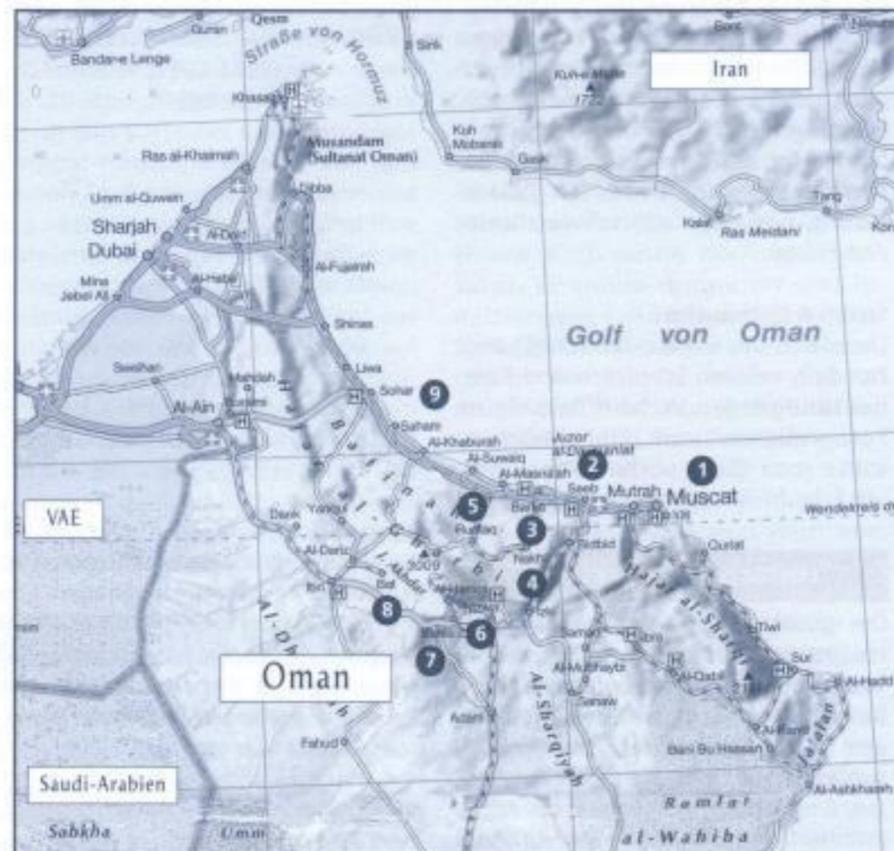
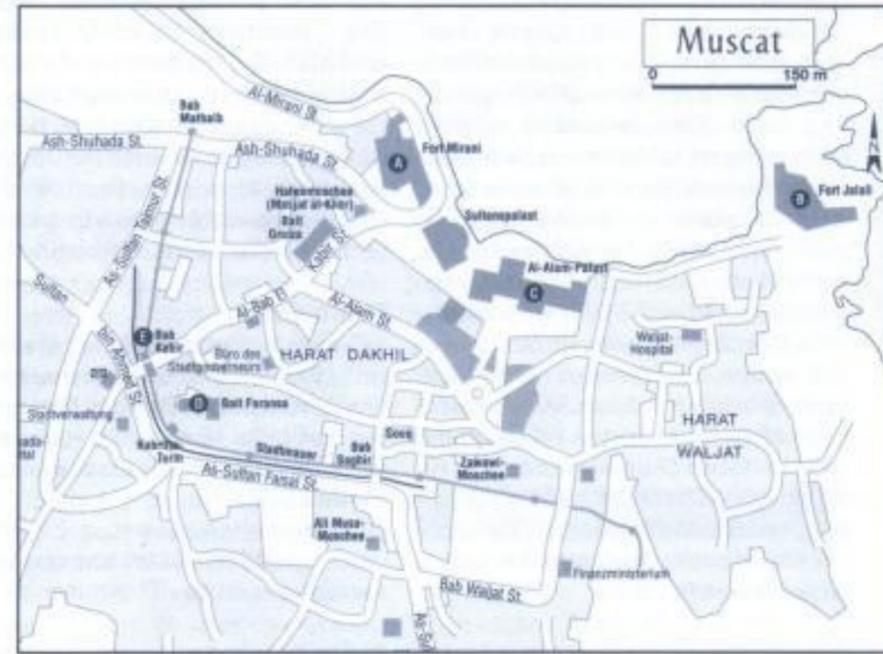
Hinweis:

Die Angaben in diesem Hafenerführer wurden sorgfältig zusammengetragen und geprüft. Aber die Zeit kann Veränderungen bringen. Sollte eine Aktualisierung notwendig sein oder möchtet ihr uns eigene Informationen zukommen lassen, dann schreibt bitte an:

AIDA Cruises
Tours & Activities
Am Strande 3d
18055 Rostock

Legende Muscat

- A Fort Mirani
- B Fort Jalali
- C Sultanspalast
- C Bait Fransa
- E Bab al Kabir



Legende Oman

- 1 Muscat
- 2 Seeb
- 3 Barka
- 4 Oase Nakhl
- 5 Rustaq
- 6 Nizwa
- 7 Bahla
- 8 Bat
- 9 Sohar



Hier können Sie Ihr eigenes **Foto-Album** *Pack&Go* erstellen:

packandgo.web.de

